**Zeitschrift:** Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins

vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des

Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

**Band:** 8 (1900)

Heft: 7

Artikel: Über Kohlendunst- und Leuchtgas-Vergiftung

Autor: Ledetsch, N.

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-545190

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 18.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Rote Arrenz

Für die Schweiz: jährlich 3 Fr., halb-jährlich 1 Fr. 75. Für das Austand: jährlich 4 Fr., halb-jährlich 2 Fr. Preis ber einzelnen Nummer 20 Cts.



| / | Insertionspreis:              |
|---|-------------------------------|
|   | (per einspaltige Betitzeile): |
|   | Für die Schweig 30 Ct.        |
|   | Für das Ausland 40 "          |
|   | Beklamen :                    |
|   | 1 Fr. — per Redaktionszeile.  |
|   |                               |

## Offizielles Organ und Eigentum

des schweiz. Centralvereins vom Roten Krenz, des schweiz. Militärsanitätsvereins und des schweizerischen Samariterbundes.

Korrespondenzblatt für Krankenvereine und Krankenmobilienmagazine.

📨 Erscheint am 1. und 15. jeden Monats. 🗫

Redattion: Schweizerisches Centralfefretariat für freiwilligen Sanitätsdienft (Dr. 28. Sahli), Bern.

Annoncen nimmt entgegen die Buchbruderei Schüler & Cie. in Biel.

## Ueber Kohlendunst- und Jeuchtgas-Pergiftung.

(Bon Dr. N. Ledetich in Gablong a. N.)

In der kalten Jahreszeit weiß jeder von uns einen lieben, warmen Freund zu schätzen, den Ofen. Doch beansprucht auch dieser eine gute Behandlung, denn unter besonderen Umständen fann er uns gefährlich werden. Die Speise, die wir ihm reichen, das Beigmaterial, Holz, Rohle oder Roafs, muß er ordentlich verdauen können, das heißt verbrennen, sonst entwickelt er gasförmige Stoffe, die für diejenigen, die in dem Raume sich befinden, dem er feine wohlthuende Barme fpenden foll, von giftiger Birkung find.

Bekanntlich wird der Verbreunungsprozeß durch Zufuhr von Sauerstoff unterhalten. Ift diese Zufuhr behindert und nicht genügend, so ist die Verbrennung eine unvollständige, es entwickelt sich Rohlendunft, welcher ein Gas enthält, das die Chemie mit dem Namen Rohlenorndgas belegt hat, und welches für den menschlichen Organismus von höchft giftiger Wirfung ift. Schon gang geringe Mengen von diesem Rohlenorydgas der atmosphärischen Luft beigemengt, machen diese irrespirabel, d. h. für die Atmung untauglich. Menschen und Tiere, die eine derart geschwängerte Luft einzuatmen gezwungen find, können an Erstickung zu Grunde gehen.

Reines Rohlenochdgas, ebenso wie reiner Rohlendunft, ist vollständig geruchlos und es tonnen reichliche Mengen davon in einem Raume enthalten fein, ohne daß es fich burch Beruch bemerkbar macht; ce ift daher um fo gefährlicher, weil es die Befahr, die es in sich schließt, nicht ahnen läßt. In vielen Fällen allerdings verrät es sich durch beigemengten Rauch oder andere brengliche Berbrennungsprodukte. Die Berbrennung im Ofen wird da-

durch eine unvollständige, wenn derfelbe nicht genügend Zug hat.

Zu Großmutters Zeiten hatte jeder Ofen eine Klappe, um diesen Zug zu regulieren, eigentlich zu vermindern, und manche sparsame Hausfrau hatte stets ihr Augenmerk darauf gerichtet, damit die teure Rohle von der rasch lodernden Flamme verzehrt, nicht allzu schnell zum Schornstein hinausfliege; deshalb murde die Rlappe teilweise geschlossen und, wenn die Kohle verbraunt war, vollständig abgesperrt, um die Wärme im Ofen möglichst lange zurückzuhalten. Auf diese Weise war, besonders bei vorzeitigem Berschluß der Klappe, die Möglichfeit der Entwicklung von Kohlendunst gegeben. Alljährlich, sobald die kalte Jahreszeit herannahte, maren auch Ungludsfälle burch geschloffene Ofenklappen häufig in den Tagesblättern zu lefen.

Die Neuzeit hat auch darin Wandel geschaffen. Die Öfen neuerer Konstruktion ent-

behren diese Einrichtung, doch durfte noch manches Jahr verstreichen, bevor damit vollständig gebrochen wird. Schreiber diefes hatte erft im vorigen Winter Beranlaffung, bei einem berartigen Unglücksfalle Sulfe zu leiften.

Durch äußere Umftände, besonders durch das Geichrei eines Kindes, waren Nachbarn veranlaßt, in die Wohning eines jungen Chepaares zu dringen, und fanden zu ihrem Entsetzen die Fran tot, den Mann bewußtlos im Bette liegen, deren drei Wochen altes Rind hingegen wohlbehalten und schreiend. Es kommt nämlich zuweilen vor, daß nicht sämtliche Individuen, die im selben Ramme fich aufhalten und gleich lange Zeit der Wirfung bes giftigen Rohlenorndgases ausgesett find, gleichmäßig geschädigt werden. Während die einen 3. B. tot find, können die anderen bloß betändt sein. Abgesehen von individuellen Berschiedenheiten, fann dieses davon herrühren, daß die einen bei der Thure oder dem Benfter gelegen und fo der Quelle der Gasausströmung entfernter waren. Diefes zu miffen, ift besonders in gerichtlichen Fällen nötig, weil, wie es in der That schon vorgekommen, die Aberlebenden verdächtigt werden könnten, die anderen umgebracht zu haben.

In dem eben ermähnten Falle hatte fich dadurch, daß das fleine Rind munderbarer Beije gefund blieb, raich das Berücht verbreitet, die beiden Sheleute hatten fich mit Chanfali. deffen der Mann bei seinem Berufe als Gurtler bedurfte, vergiftet. Die gerichtlich eingeleitete Untersuchung hat aber den einwandfreien Beweis erbracht, daß der Unglücksfall durch Ausftromen von Rohlendunft entstanden mar. Auch fand man die Ofenklappe vollkommen ge-

schlossen.

Auch Djen, die der Dfenklappe entbehren, können Beranlaffung gur Ausftrömung von Kohlendunst geben, wenn dieselben schadhaft sind, wenn die Rauchröhre mit Ruß vollgestopst

ift, furz, wenn dieselben feinen rechten Bug haben.

Bei Austrocknung von Neubauten mit Koaksöfen kann es zur Bildung von Kohlenorndgas kommen, weil dieses Brennmaterial besonders reich an Kohleuftoff ift und es gur vollständigen Berbrennung sehr gut ziehender Ofen bedarf und weil die Rauchentwicklung dabei geringer ift, als bei Steinkohlenfenerung und deshalb weniger auffällt oder beachtet wird. Gleichfalls durch die Entwicklung von Rohlenoryd schädlich und heftiges Ropfweh verursachend, ift der Gebrauch der mit Holzfohle gefüllten Bügeleisen. Derartige Bügeleisen sollen daher nur bei geöffneten Fenftern zur Berwendung tommen.

Die Erscheinungen, die bei Kohlendunftvergiftung zu Tage treten, find zuerft Ropfichmerz, Schwindel, Mattigfeit, Unvermögen, fich aufrecht zu erhalten und Betaubung bis

zur vollständigen Bewußtlofigkeit. Erbrechen wird häufig ichon frühzeitig beobachtet.

Da in der Regel die Ginatmung des giftigen Bajes mahrend bes Schlafes erfolgt, fo fommen die Individuen entweder gar nicht zum Bewußtsein oder sie erwachen in bereits betäubtem Zustande, in welchem sie sich zwar zu erheben und weiter zu taumeln, aber nicht

mehr sich zu retten vermögen.

Die Bergiftungen, welche burch Leuchtgas vorkommen, find gleichfalls hauptfächlich burch den Gehalt des Leuchtgases an Kohlenornd bedingt; die Erscheinungen sind daher dieselben. Am häufigsten geschehen Bergiftungen mit Leuchtgas durch Ausströmen des Gases aus Lücken der Leitungsröhren, aus Undichten oder Brüchen derselben. Wichtig zu wissen ift die Thatsache, daß das Gas aus einer solchen Undichte nicht unmittelbar nach außen ftromen muß, sondern daß es in der Erde weite Streden burchdringen und schließlich an einem Orte nach außen gelangen und ba erft feine giftige Wirkung außern kann, ber giemlich meit von bem Punfte entfernt liegt, wo die Leitung schadhaft murde. Go fann 3. B. im Winter das Gas nicht gut durch den gefrorenen Boden dringen und kann so in dem tieferen Erdreich weiter gelangen und endlich in einem Wohnraum nach außen fommen, wo es bann feine schädliche Wirkung äußert. Derartige Fälle find schon öfter vorgekommen.

Die Hülfe bei durch Rohlendunst oder Leuchtgas Bergifteten besteht zunächst in der Entfernung derfelben aus der vergifteten Atmosphäre und Sorge für frische Luft. Ferner Lüften aller beengenden Kleidungsstücke und Sinleitung der künstlichen Atmung, sowie energische Anwendung äußerer Reize, wie talte Begießungen und Reibungen. Sobald die Atmung sich eingestellt und bas Schlingvermögen eingetreten, ift schwarzer Raffee, Thee und Wein zu reichen. Derart Bergiftete, selbst wenn sie sich erholen, bedürfen oft langer Zeit bis zur Er-("Gefundheitslehrer.")

langung ihrer früheren Gefundheit.